

Research with digitized historical newspapers in practice: challenges, methods and collaboration



A Digital Investigator for
Historical Newspapers

Sarah Oberbichler/ Nina Hechenblaikner
Department of Contemporary History
| University of Innsbruck



This project has received funding from
the European Union's Horizon 2020
research and innovation programme
under grant agreement No 770299.

ONB LABS SYMPOSIUM 2021



Institut für Zeitgeschichte

Researchers and their Use Cases

- Metadata
 - Researchers are interested in data about data.
- Content
 - Researchers are analysing the usage and the change of specific words or combination of words
 - Researchers are creating collections of articles on specific topics for further qualitative analysis
 - Researchers are analysing the whole content of specific newspapers or specific time frames.



Use Case: Third CSCE follow-up (Nina Hechenblaikner)

- Conference on Security and Cooperation in Europe, Helsinki 1973–1975
- 3. follow-up meeting, Vienna 1986–1989
- Focus on 3 dimensions
 - Negotiation process
 - Human rights organizations
 - Media coverage



Use Case: Third CSCE follow-up (Nina Hechenblaikner)

Research question: How did newspapers report on the human dimension of the third CSCE follow-up meeting?

Used methods:

- Quantitative analysis
- Qualitative analysis



Use Case: CSCE - Working process

1) Search for articles

- Manually
- 25–60 minutes for one month
- 5–10 articles per month



Use Case: CSCE - Working process

2) Text recognition

- to facilitate further analysis

Gemischte Bilanzen bei KSZE-Treffen Sowjets mit erstem Abschnitt unzufrieden

Fortsetzung von Seite 1

In Pressegesprächen bewerteten sowohl der österreichische wie der amerikanische Delegationsleiter die bisherige Arbeit des Wiener Folgetreffens als grundsätzlich positiv. Botschafter Rudolf Torovsky: „Es wurde in dieser ersten Phase zwar hart diskutiert, aber insgesamt kann man sehr zufrieden sein“. US-Botschafter Warren Zimmermann: „Die erste Phase ist viel besser gelaufen als ich erhofft habe, vor allem auch darum, weil wir uns viel intensiver als sonst mit den Problemfeldern beschäftigen konnten“.

„Bestürzt“ zeigte sich Torovsky darüber, daß einige Staaten sachlicher und konstruktiver Kritik mit dem Vorwurf begegnet seien, die Kritiker sollten vor der eigenen Tür stehen. Dennoch hätten einige östliche Länder Menschenrechtskritik nicht wie früher in Bausch und Bogen zurückgewiesen, sondern sachlich, manchmal

sogar selbstkritisch geantwortet. Ziemlich scharf ging Torovsky mit den neuen sowjetischen Ausreisegesetzen ins Gericht, die zwar auch einige positive Elemente enthielten, in einigen Punkten aber „äußerst enttäuschend“ seien. Denn in diesem Gesetz sei erstmals eine Art Sippenhaftung festgeschrieben worden: Bei illegaler Ausreise eines Familienmitglieds würden alle dessen Verwandten das Recht auf Ausreise verlieren. Torovsky: „Wir können das nicht akzeptieren. Die Sache wird vor allem dann besonders tragisch, wenn es um Kinder geht.“

„Nicht sehr zufrieden“ mit dem bisherigen Konferenzverlauf ist der sowjetische Delegationsleiter Jurij Kaschlew: „Einige Delegationen haben alle ihre Bemühungen auf Beschuldigungen anderer Länder konzentriert, mit allen Mitteln versucht, deren Politik und Praxis anzuschwärzen, die

eigene Politik aber in Rosafarben vorzustellen“, so Kaschlew in einer Presseerklärung. Insbesondere die USA, Kanada und Großbritannien stellte Kaschlew dabei an den Pranger: Den Amerikanern warf er seinerseits „grobe und massive“ Menschenrechtsverletzungen vor und die Briten bekamen wieder zu hören, daß in Nordirland 2521 Menschen ermordet worden seien.

Unzufrieden ist Kaschlew auch mit der „Brüsseler Erklärung“ der Nato über künftige konventionelle Abrüstungsverhandlungen, die „kein ernstzunehmender Schritt“ sei. Es gebe keine „Ungleichgewichte der Militärpotentiale“ und in der Erklärung würde die Problematik der konventionellen Abrüstung aus dem gesamteuropäischen Prozeß ausgeklammert. „Und was für ein Platz wird hier den Neutralen und Nichtpakgebunden Staaten zugewiesen?“, fragte Kaschlew.

Gemischte Bilanzen bei KSZE-Treffen Sowjets mit erstem Abschnitt unzufrieden

Fortsetzung von Seite 1

In Pressegesprächen bewerteten sowohl der österreichische wie der amerikanische Delegationsleiter die bisherige Arbeit des Wiener Folgetreffens als grundsätzlich positiv. Botschafter Rudolf Torovsky: „Es wurde in dieser ersten Phase zwar hart diskutiert, aber insgesamt kann man sehr zufrieden sein“. US-Botschafter Warren Zimmermann: „Die erste Phase ist viel besser gelaufen als ich erhofft habe, vor allem auch darum, weil wir uns viel intensiver als sonst mit den Problemfeldern beschäftigen konnten“.

„Bestürzt“ zeigte sich Torovsky darüber, daß einige Staaten sachlicher und konstruktiver Kritik mit dem Vorwurf begegnet seien, die Kritiker sollten vor der eigenen Tür stehen. Dennoch hätten einige östliche Länder Menschenrechtskritik nicht wie früher in Bausch und Bogen zurückgewiesen, sondern sachlich, manchmal

sogar selbstkritisch geantwortet. Ziemlich scharf ging Torovsky mit den neuen sowjetischen Ausreisegesetzen ins Gericht, die zwar auch einige positive Elemente enthielten, in einigen Punkten aber „äußerst enttäuschend“ seien. Denn in diesem Gesetz sei erstmals eine Art Sippenhaftung festgeschrieben worden: Bei illegaler Ausreise eines Familienmitglieds würden alle dessen Verwandten das Recht auf Ausreise verlieren. Torovsky: „Wir können das nicht akzeptieren. Die Sache wird vor allem dann besonders tragisch, wenn es um Kinder geht.“

„Nicht sehr zufrieden“ mit dem bisherigen Konferenzverlauf ist der sowjetische Delegationsleiter Jurij Kaschlew: „Einige Delegationen haben alle ihre Bemühungen auf Beschuldigungen anderer Länder konzentriert, mit allen Mitteln versucht, deren Politik und Praxis anzuschwärzen, die

eigene Politik aber in Rosafarben vorzustellen“, so Kaschlew in einer Presseerklärung. Insbesondere die USA, Kanada und Großbritannien stellte Kaschlew dabei an den Pranger: Den Amerikanern warf er seinerseits „grobe und massive“ Menschenrechtsverletzungen vor und die Briten bekamen wieder zu hören, daß in Nordirland 2521 Menschen ermordet worden seien.

Unzufrieden ist Kaschlew auch mit der „Brüsseler Erklärung“ der Nato über künftige konventionelle Abrüstungsverhandlungen, die „kein ernstzunehmender Schritt“ sei. Es gebe keine „Ungleichgewichte der Militärpotentiale“ und in der Erklärung würde die Problematik der konventionellen Abrüstung aus dem gesamteuropäischen Prozeß ausgeklammert. „Und was für ein Platz wird hier den Neutralen und Nichtpakgebunden Staaten zugewiesen?“, fragte Kaschlew.

- 1-1 Gemischte Bilanz bei KSZE-Treffen
- 1-2 Sowjets mit erstem Abschnitt unzufrieden
- 1-3 Fortsetzung von Seite 1
- 1-4 In Pressegesprächen bewerteten
- 1-5 sowohl der österreichische wie der
- 1-6 amerikanische Delegationsleiter
- 1-7 die bisherige Arbeit des Wiener
- 1-8 Folgetreffens als grundsätzlich posi-
- 1-9 tiv. Botschafter Rudolf Torovsky

Use Case: CSCE - Working process

3) Analysis

- Data analysis software
- Qualitative and quantitative analysis

4) Interpretation

	1	Gemischte Bilanz bei KSZE-Treffen
	2	Sowjets mit erstem Abschnitt unzufrieden
	3	Fortsetzung von Seite 1
„Bewertung positiv „Torovsky - Zitat „Zimmermann - Zitat	4	In Pressegesprächen bewerteten sowohl der österreichische wie der amerikanische Delegationsleiter die bisherige Arbeit des Wiener Folgetreffens als grundsätzlich positiv. Botschafter Rudolf Torovsky: „Es wurde in dieser ersten Phase zwar hart diskutiert, aber insgesamt kann man sehr zufrieden sein“. US-Botschafter Warren Zimmermann: „Die erste Phase ist viel besser gelaufen als ich erhofft habe, vor allem auch darum, weil wir uns viel intensiver als sonst mit den Problembereichen beschäftigen konnten“.
„Kritik an Sowjetunion „Torovsky - Zitat „Menschenrechtsverletzung „Strategieableitung (West- „Positiv Sowjetunion	5	„Bestürzt“ zeigte sich Torovsky darüber, daß einige Staaten sachlicher und konstruktiver Kritik mit dem Vorwurf begegnet seien, die Kritiker sollten vor der eigenen Türe kehren. Dennoch hätten einige östliche Länder Menschenrechtskritik nicht wie früher in Bausch und Bogen zurückgewiesen, sondern sachlich, manchmal sogar selbstkritisch geantwortet.
„Torovsky - Zitat „Kritik an Sowjetunion „Freizügigkeit	6	Ziemlich scharf ging Torovsky mit den neuen sowjetischen Ausreisegesetzen ins Gericht, die zwar auch einige positive Elemente enthielten, in einigen Punkten aber „zutiefst enttäuschend“ seien. Denn in diesem Gesetz sei erstmals eine Art Sippenhaftung festgeschrieben worden: Bei illegaler Ausreise eines Familienmitgliedes würden alle dessen Verwandten das Recht auf Ausreise verlieren. Torovsky: „Wir können das nicht akzeptieren. Die Sache wird vor allem dann besonders tragisch, wenn es um Kinder geht.“
„Kaschlew - Zitat „Kritik an NATO „Strategie NATO „Menschenrechtsverletzung	7	„Nicht sehr zufrieden“ mit dem bisherigen Konferenzverlauf ist der sowjetische Delegationsleiter Jurij Kaschlew: „Einige Delegationen haben alle ihre Bemühungen auf Beschuldigungen anderer Länder konzentriert, mit allen Mitteln versucht, deren Politik und Praxis anzuschwärzen, die eigene Politik aber in Rosafarben vorzustellen“, so Kaschlew in einer Presseerklärung. Insbesondere die USA, Kanada und Großbritannien stellte Kaschlew dabei an den Pranger: Den Amerikanern warf er seinerseits „grobe und massive“ Menschenrechtsverletzungen vor und die Briten bekamen wieder zu hören, daß in Nordirland 2521 Menschen ermordet worden seien.
„Zusätzliche Erwähnung Korb	8	Unzufrieden ist Kaschlew auch mit der „Brüsseler Erklärung“ der Nato über künftige konventionelle Abrüstungsverhandlungen, die „kein ernstzunehmender Schritt“ sei. Es gebe keine „Ungleichgewichte der Militärpotentiale“ und in der Erklärung würde die Problematik der konventionellen Abrüstung aus dem gesamteuropäischen Prozeß ausgeklammert. „Und was für ein Platz wird hier den Neutralen und Nichtpaktgebundenen Staaten zugewiesen?“, fragt Kaschlew.

Use Cases aus dem NewsEye Projekt

**Case Study on
Gender**

**Case Study: Media &
Journalism**

**Case Study on
Nationalism**

**Case Study on
Migration**

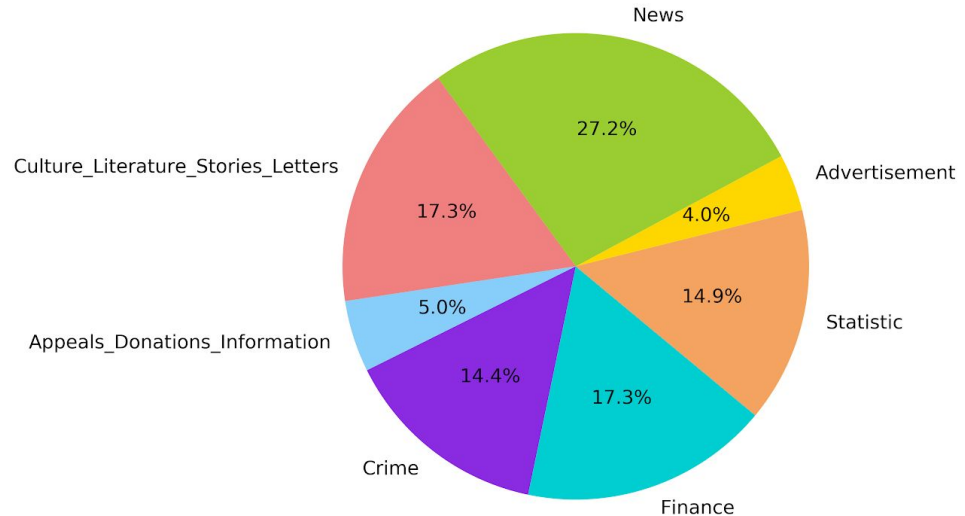


The business of emigration (Sarah Oberbichler)

Research question: What kind of advertisements can be found in newspapers on the topic of emigration?

Used methods:

- Text classifier in order to extract advertisements from a collection on emigration
- Qualitative analysis

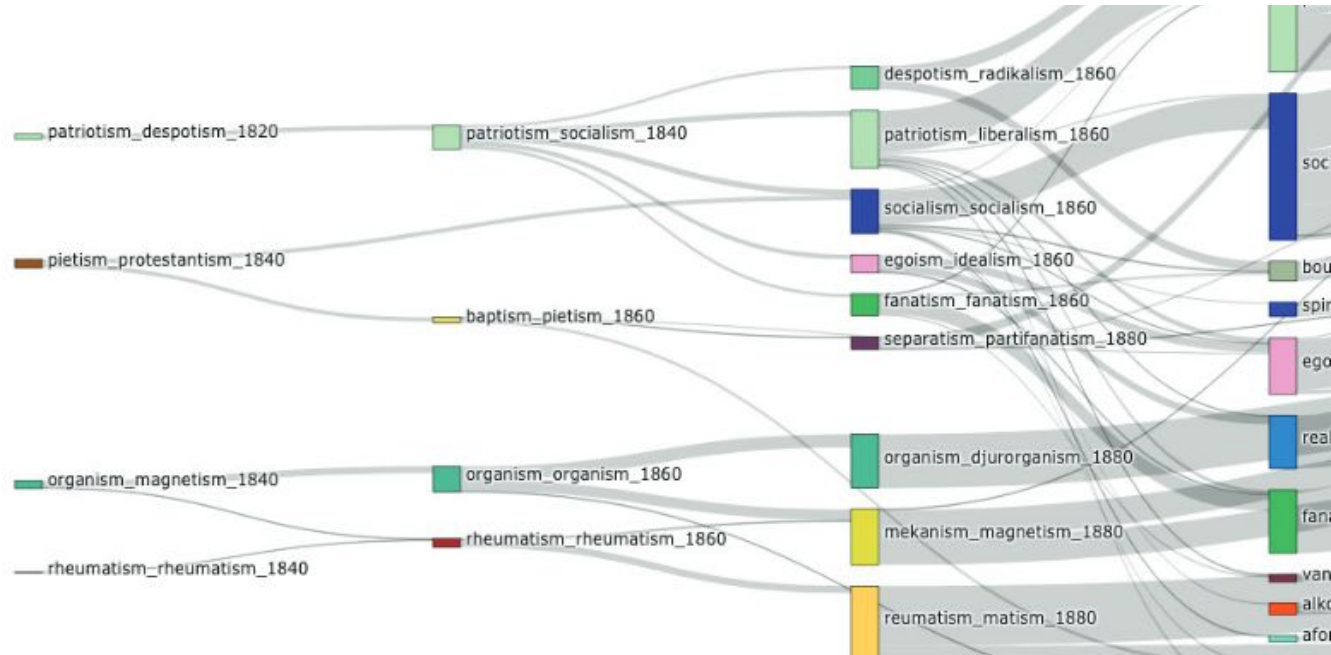


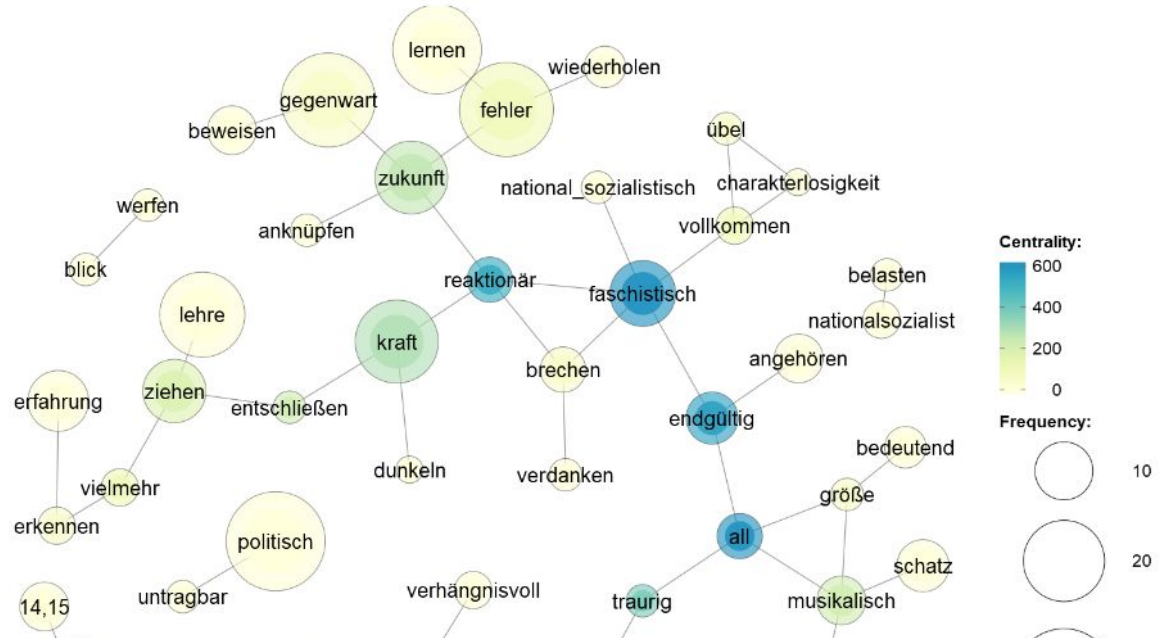
The expansion of isms, 1820–1917 (Jani Marjanen)

Research question: How was the language of isms developing historically?

Used method:

- Diachronic word embeddings
- Clustering





So, what is important for researchers when working with newspaper platforms?

- Availability of newspapers
- Metadata is available in a transparent way
- Advanced keyword searches are possible
- Article Separation
- Dataset functions
- Download functions



How can Library Labs help researchers?

- Providing information on existing tools and how they can be used (e.g. explained via Uses Cases)
- Providing Jupyter Notebooks that can be used or adapted by users
- Offering researchers the possibility for collaboration



Thank you for your attention!

Questions?

